

Speed-Dating – Was Frauen und Männer suchen

Veröffentlicht am 13.02.2012 | Lesedauer: 4 Minuten

Von Sarah Salin



Speed-Dating verläuft häufig nach ganz einfachen Gesetzen: Männer suchen sich – ungeachtet des eigenen Aussehens – die attraktivste Frau für ein weiteres Date aus

Quelle: picture-alliance/ dpa/dpaweb/dpa-Zentralbild

Die schnelle Liebe zum Valentinstag? Wenn ein "Love Angel" das Flirten hektisch im Sieben-Minuten-Takt organisiert, kann das doch eigentlich nur schiefgehen. Das Speed-Dating boomt aber trotzdem.

Sechs Frauen sitzen sechs Männern an kleinen, separaten Tischen gegenüber. Alle sind Single. Alle schweigen sich an. Denn die sieben Minuten Gesprächszeit für die erste Sitzpaarung haben noch nicht begonnen. Manche Gesichter wirken angespannt, andere locker und amüsiert. Bei Kerzenschein und lateinamerikanischer Musik findet in einem kleinen Restaurant in Berlin-Kreuzberg ein Speed-Dating statt.

Die Teilnehmer sind zwischen 23 und 32 Jahre alt und auf der Suche: Manche hoffen, heute die Liebe des Lebens zu finden, andere erwarten lediglich Spaß von dem Abend. Das ursprünglich aus den USA stammende Speed-Dating wird seit vielen Jahren auch in zahlreichen deutschen Städten angeboten, das Konzept findet offenbar immer neue Anhänger.

Überwinden muss man sich hier nicht

Unter den Pseudonymen „Mira“ und „Spreeritter“ haben sich Markus Ellert und Julia Pieder gemeinsam angemeldet. Sie sind schon seit der Grundschule gute Freunde, romantisch geknistert hat es aber noch nie zwischen ihnen. Pieder hatte die Idee, am Speed-Dating teilzunehmen. „Wir sind beide ziemlich schüchtern“, sagt die 24-Jährige aus Brandenburg. „Ich traue mich nicht, Männer auf Partys anzusprechen.“

Diese Überwindungen muss die Versicherungsangestellte bei der Veranstaltung „nice-2-date-you“ nicht auf sich nehmen. „Reihum, im Uhrzeigersinn, rotieren alle sieben Minuten die Männer und rücken einen Platz weiter“, erklärt die Veranstalterin, die sich selbst „Love Angel“ nennt.

Heute ist das Verfahren allerdings etwas kompliziert: Es sind zehn Männer und sechs Frauen für die Altersklasse 20 bis 32 Jahre erschienen. „Da müssen die Männer halt ab und an mal eine Runde aussetzen“, sagt der „Love Angel“ pragmatisch.

20 Euro kostet der Spaß

Die gesamte Organisation läuft über das Internet: Buchung, Zahlung, Terminbestätigung und auch die gegenseitige Endbewertung aller Teilnehmer. Nur wenn beide sich wiedersehen wollen, werden Kontaktdaten weiter gegeben. Knapp 20 Euro kostet die Teilnahme.

Nur fern erinnert das an die Wurzeln des Valentinstags am 14. Februar

(/themen/valentinstag/) : Die Römer feierten an diesem Tag ein Fest zu Ehren ihrer Göttin Juno, der Beschützerin von Ehe und Familie. Höhepunkt war eine „Liebeslotterie“: Alle zum Fest eingeladenen Frauen mussten einen Zettel mit ihrem Namen in ein Körbchen legen. Später zogen dann junge Männer einen Zettel mit ihrer „Valentine“. Für ein Jahr bestand dann zwischen beiden ein „scherzhaftes Liebesverhältnis“, bei dem der Mann die Frau mit romantischen Briefen und kleinen Überraschungen verwöhnte.

Beim Speed-Dating aber wird nicht gelost, sondern gecheckt: Über die sieben Minuten hinweg stellen die Teilnehmer häufig klassische Fragen – allerdings ziemlich direkt, schließlich bleibt nicht viel Zeit: „Was arbeitest du? Wie alt bist du? Rauchst du? Magst du Sport?“ An einem der kleinen Tische beginnt ein lebhaftes Gespräch: „Wie, du spielst

Improtheater? – Ich auch, das macht so einen Spaß, gell?“ Die beiden Teilnehmer freuen sich. Einige psychologische Studien haben belegt, dass Gemeinsamkeiten wichtige Bausteine für Sympathie sein können.

Doch das [Speed-Dating \(/vermischtes/partnerschaft/article13725297/Speed-Dating-Ein-Mann-fuers-Leben-in-fuenf-Minuten.html\)](/vermischtes/partnerschaft/article13725297/Speed-Dating-Ein-Mann-fuers-Leben-in-fuenf-Minuten.html) verläuft oft nach viel einfacheren Gesetzen: [Männer suchen sich – ungeachtet des eigenen Aussehens – am liebsten äußerlich attraktive Frauen für ein weiteres Treffen aus \(/vermischtes/partnerschaft/article13389432/Wenn-Maenner-laecheln-misslingt-der-One-Night-Stand.html\)](/vermischtes/partnerschaft/article13389432/Wenn-Maenner-laecheln-misslingt-der-One-Night-Stand.html), wie eine deutsch-britische Studie ergab. Frauen seien sich ihrer eigenen Qualitäten besser bewusst und wählten sich passende Partner aus, zeigte die Studie, die unter anderem an der Berliner Humboldt-Universität und dem Max-Planck-Institut für Bildungsforschung erarbeitet wurde.

Während Männer vor dem Speed-Dating angaben, nach Partnerinnen zu suchen, die in Aussehen, Sozialstatus oder Bildung auf einer Ebene mit ihnen selbst lägen, wählten sie nach dem Treffen einfach die hübschesten Damen aus. Die Männer wünschten, 50 Prozent der Kandidatinnen sofort wiederzusehen, so die Forscher. Frauen hingegen waren wählerischer: Sie wollten nur jeden dritten Mann noch einmal treffen.

Enttäuscht nach Hause

Doch Statistiken treffen nicht auf den Einzelfall zu: Markus Ellert geht enttäuscht nach Hause. „Ich fand es blöd, dass nur sechs Frauen da waren.“ Bei keinem seiner Gespräche habe er große Sympathie für die Unbekannte auf der anderen Seite des Tisches verspürt. „Die waren zwar schon alle ganz nett, aber eben nicht auf meiner Wellenlänge.“

Julia Pieders Fazit fällt positiver aus. „Ich fand es gut, dass ganz klar geregelt ist, dass jeder mit jedem spricht und zwar genau sieben Minuten lang.“ Die Männer seien alle sehr höflich gewesen. „Fast alle waren Akademiker mit guten Jobs und gutem Benehmen.“ Gefunkt hat es bei ihr aber auch nicht. Doch immerhin einen von ihren zehn Gesprächspartnern möchte sie gerne wiedersehen. Wird ja vielleicht doch was mit einem romantischen Valentinstag.

Die WELT als ePaper: Die vollständige Ausgabe steht Ihnen bereits am Vorabend zur Verfügung – so sind Sie immer hochaktuell informiert. Weitere Informationen: <http://epaper.welt.de>

Der Kurz-Link dieses Artikels lautet: <https://www.welt.de/105979175>